

Langfristige Herausforderungen der Industrie

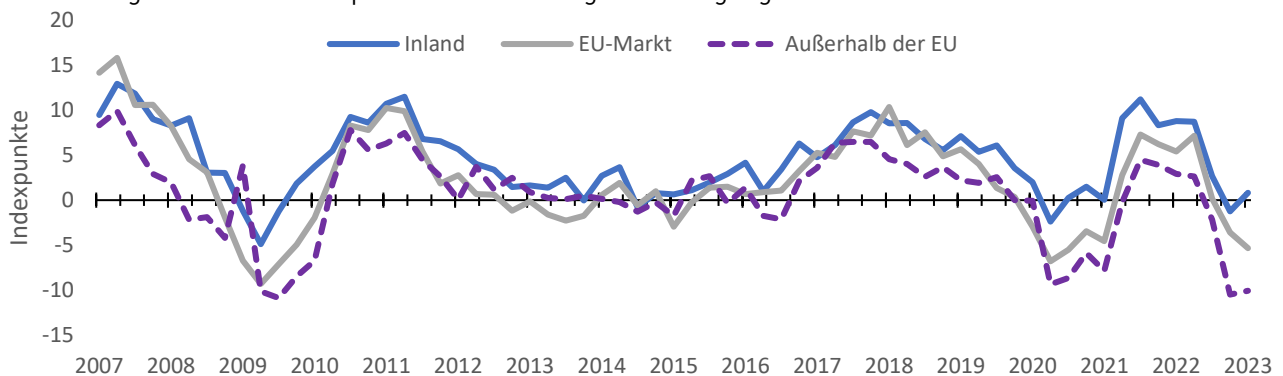
13. März 2023

Abteilung für Wirtschaftspolitik

Die österreichischen Industriebetriebe sehen sich schon seit mehreren Jahren mit großen Herausforderungen konfrontiert: Die unmittelbare Schockwirkung der Corona-Krise, die darauffolgenden Lieferkettenstörungen, Arbeitskräftemangel und seit nunmehr einem Jahr die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Der rasante Anstieg der **Energiepreise** sowie die inflationären Entwicklungen in der Eurozone und speziell in Österreich wirken sich negativ auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie aus. **Industriesubventionspolitische Offensiven seitens China und den USA** verschärfen die Situation zusätzlich.

Sinkende Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie gegenüber dem Ausland

Veränderung der Wettbewerbsposition in der Sachgütererzeugung



Die Indexwerte werden gebildet aus den jeweiligen Salden jenen Unternehmensanteils, der angab, dass sich die eigene Wettbewerbsposition in den letzten drei Monaten verbessert hat, abzüglich des Unternehmensanteils, der eine Verschlechterung der eigenen Position im Wettbewerb wahrgenommen hat.

Quelle: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Die Daten aus dem WIFO-Konjunkturtest zeigen deutlich, dass sich seit Sommer letzten Jahres die industrielle **Wettbewerbsfähigkeit vor allem gegenüber dem außereuropäischen Ausland verschlechtert** hat. Hier schlägt die Energiepreisexplosion in Europa aufgrund des Ausbleibens russischer Erdgaslieferungen besonders stark zu Buche. Was die Strompreise betrifft, befindet sich **Österreich aber auch innerhalb von Europa im Nachteil**. Diese stiegen in Mitteleuropa viel stärker als etwa in wasser- und windenergiebegünstigten skandinavischen Regionen oder auf der iberischen Halbinsel, wo die Gasverstromung stark bezuschusst wird. Hinzu kommen für Österreichs Industrie hohe Strompreis-Zusatzkosten (allein 2022 1,9 Mrd. Euro) aufgrund der Auftrennung der gemeinsamen Strompreiszone mit Deutschland seit Oktober 2018.

FAZIT: Bisher ist es der österreichischen Industrie gelungen, akute Krisen gut zu meistern. **Aktuelle Herausforderungen**, wie die hohen Energiepreise und die Industriesubventionsprogramme anderer Länder, besitzen jedoch eine neue Qualität: Sie sind **langfristiger Natur** und erfordern daher eine ebenso langlebige Antwort. Die Rückkehr zu einer **angebotsorientierten Industriestandortpolitik** sowie die **Wiederherstellung fairer Wettbewerbsverhältnisse** innerhalb Europas und gegenüber unserer globalen Wettbewerber sind hier das Mittel der Wahl.